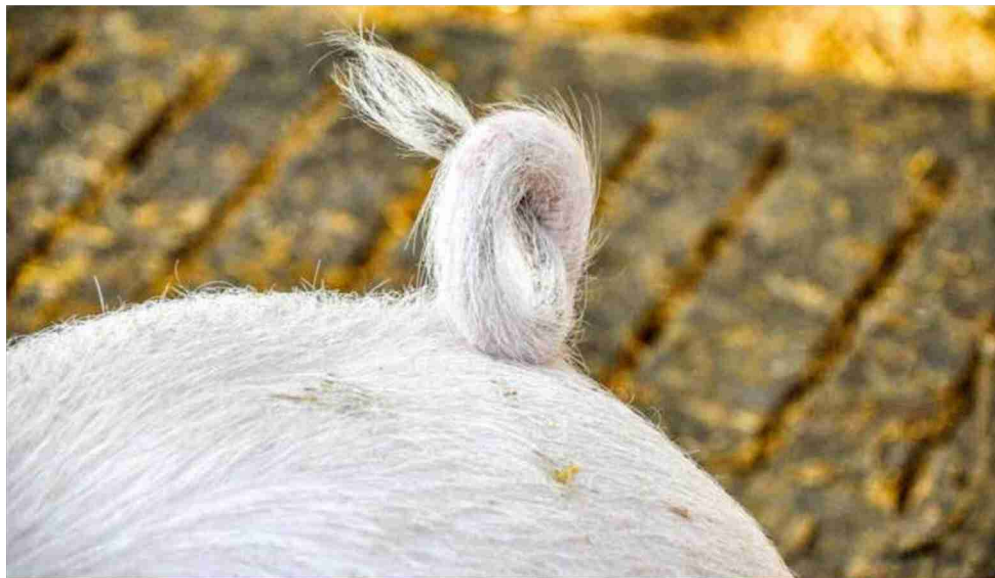


**SCHWEINEHALTUNG:** Schwanzbeissen frühzeitig erkennen

## Der Ringelschwanz als Signalgeber



Die Schwanzstellung ist nur eines der viele Signale, die die Tiere aussenden.

*Schweine senden Signale aus, die frühzeitig auf Erkrankungen oder Stressfaktoren hindeuten. Um sie zu erkennen, beobachtet man zuerst die Gruppe als Ganzes. Dann legt man den Fokus auf auffällige Einzeltiere.*

SUSANNE MEIER

Kuhsignale kennen mittlerweile alle. Doch auch Schweine senden Signale aus, die man deuten und so gravierenden Problemen vorbeugen kann. «Die Schweinesignale sind in der Schweiz und in anderen europäischen Ländern seit einigen Jahren ein Thema», weiss Barbara Früh vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick AG. Früh arbeitet in einem europäischen Projekt zum Vermeiden von Schwanzbeissen mit. «Wir erarbeiten derzeit

eine Checkliste, wie man durch das Erkennen von Frühsignalen das Schwanzbeissen vermeiden kann», so Früh. «Dabei achtet man insbesondere auf die Schwanzstellung.»

### Krankheit oder Stress

Eine sitzende Körperhaltung mit aufgekrümmtem Rücken und ein hängender oder eingeklemmter, schlagender Schwanz können demnach auf ein Unwohlsein aufgrund einer Erkrankung oder einer Stresssituation hindeuten. Es kann aber auch sein, dass bissende Tiere in der Gruppe sind. Auch übermässige Aktivität, Unruhe und unzufriedenes Grummeln rufen zu Wachsamkeit auf. Dann sei etwas nicht in Ordnung, warnt die FiBL-Forscherin: «Auch wenn noch kein Schwanzbeissen aufgetreten ist, könnte es bald zu einem Ausbruch kommen.»

Als Gegenmassnahmen könne man Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen, das Futterangebot anpassen oder die Mineralstoffergänzung überprüfen. Auffällige Tiere sollten markiert und, wenn sie als Beisser identifiziert werden, separiert werden.

### Von der Gruppe ausgehen

Hängende, eingeklemmte oder schlagende Schwänze sind eine Detailaufnahme. Bei einem gezielten Vorgehen im Schweinestall rät Früh, zuerst die Gruppe als Ganzes zu beobachten. Zum Beispiel die Ferkel: Liegen sie weit auseinander im Ferkelnest, kann das darauf hindeuten, dass sie zu warm haben. Liegen sie auf einem Haufen, haben sie zu kalt. Stehen die Ferkel zusammengedrängt in einer Ecke, könnten sie Stress – zum Beispiel durch die Eiseninjektion – haben und des-

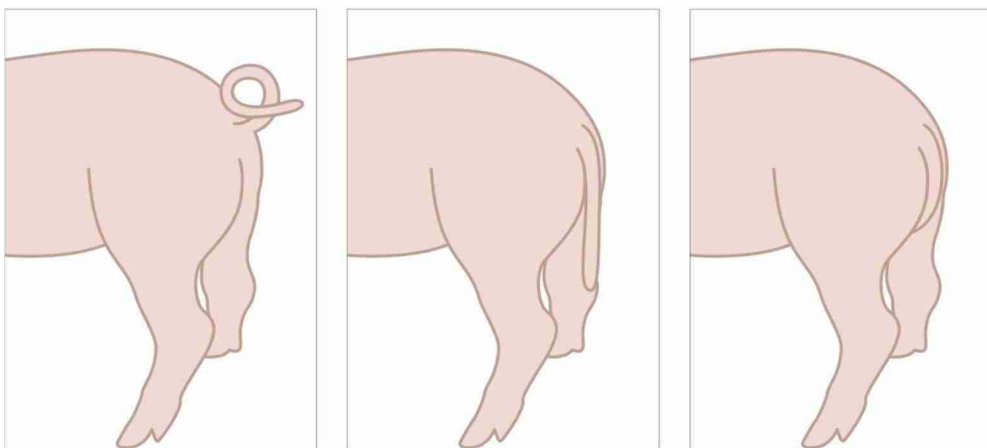
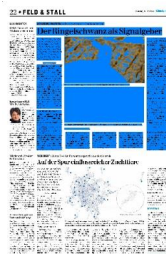
halb frieren.

### Signaltiere suchen

Bei Mastschweinen sieht man zum Beispiel, dass alle Tiere ausser einem liegen. «Da muss man genauer hinschauen», rät Früh, «hat das Tier nur gekotet und legt sich gleich wieder hin? Oder ist es krank? Hat es Durchfall? Solche sogenannten Signaltiere liefern erste Rückschlüsse darauf, dass mit der Gruppe etwas nicht stimmen könnte, dass der Durchfall bald auf die ganze Gruppe übergreifen könnte.»

### Links- statt rechtsherum

Ein weiterer Tipp der Forscherin: durch eine geänderte Routine die Augen öffnen. Zum Beispiel rechts statt links beginnen, die Gruppen zu kontrollieren. Und sich die Zeit nehmen, auch einmal zu einer anderen Zeit durch den Stall zu laufen.



Normale Schwanzhaltung, hängender und eingezogener Schwanz (von links). (Bilder: FiBL)

## BELASTENDES KLIMA

Schwanzbeissen hat viele Ursachen. Es kann auch in Tiefstreuensystemen auftreten. Jeglicher Stress für die Tiere erhöht die Gefahr, dass Schwanzbeissen auftritt. Deshalb ist die wichtigste präventive Massnahme, dafür zu sorgen, dass

das Umfeld für die Tiere stimmt. Bislang unterschätzt wurde laut dem FiBL der Einfluss des Klimas: So können Temperaturwechsel, Zugluft, hohe Ammoniakkonzentrationen oder Staub einzelne Schweine derart belasten, dass sie mit

Schwanzbeissen anfangen. Indem man die Liegekisten vor Zugluft schützt, regelmässig entmistet sowie den Auslauf ab einer Temperatur von ca. 25°C mit Wasser besprüht, kann die Belastung bereits deutlich reduziert werden. *sum*